

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

1. Anfr. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleinste Anzeigenspalte oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anzeigenspalte 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Drestin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 147.

Donnerstag, den 17. Dezember 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Der Kaiser und der Kanzler. Obwohl Fürst Bülow dem Kaiser nachdem schon wieder Vortrag gehalten hat, schließlich einzelne Blätter aus der Taaffe, daß der Kaiser zwischen dem 17. November und dem 9. Dezember nicht einmal von dem Monarchen empfangen wurde, auf eine Erörterung des Verhältnisses zwischen dem Kaiser und seinem ersten verantwortlichen Ratgeber. Diese Schlussfolgerung ist irrig. Der Kaiser war in dieser Zeit unpäßig und hütete einige Tage Zimmer und Bett. Trotzdem fand, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilen kann, ein dreitägiger Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Kanzler auch in diesen Tagen statt. Das gute und herzliche Verhältnis hat keine Trübung erfahren.

Sein 50jähriges Militär-Jubiläum feierte am Sonntag der Prinz Leopold von Bayern (geboren 1846) der zweitälteste Sohn des Regenten Prinzen Luitpold von Bayern und Schwiegersohn des Kaisers von Österreich. Der Prinz, der den Rang eines Feldmarschalls beisteht, ist Inspekteur der 4. deutschen Armee-Inspektion, derselben, die einst Kaiser Friedrich als Kronprinz leitete. Es gehören dazu die bayerischen Truppen und das 3. und 4. preussische Armeekorps. Die kommandierenden Generale der letzteren und sonstige militärische Deputationen traktierten dem Prinzen ihre Glückwünsche ab. Auch der Kaiser gratulierte auf das Herzlichste unter ehrender Anerkennung der Wirksamkeit und Tüchtigkeit des Jubilars.

Der Gulenburg-Prozess ist tatsächlich zu Ende. Die gerichtsarztliche Kommission, die zuletzt in Liebenberg war, hat jetzt der Staatsanwaltschaft ein schriftliches Gutachten übermittelt, in dem sie sagt, daß sie an der Wiederherstellung des Fürsten nach menschlichem Ermessen zweifelt. Der Fürst wird also bei seinem hohen Alter nicht wieder vernunftunfähig sein. Um den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, wird aber der Fürst alle 4—6 Monate von neuem untersucht.

Der Stapellauf des neuen deutschen Linienschiffes „Polen“ hat in Kiel stattgefunden. Die Laufrede hielt der Oberpräsident von Polen, von Waldow. Er sagte u. a. „Wie die Provinz Polen als treues und lebendiges Glied des Vaterlandes auf der Wacht stehen soll für deutsche Kultur und deutsches Wesen, so sollst Du, stolzes Schiff, des Vaterlandes Grenzen schützen, des Reiches Macht und Ehre schützen.“ Die Taufe vollzog die Fürstin Nadolin, die Gemahlin des deutschen Votschafters in Paris. Das Fahrzeug wird der Norddeutschen zugeweiht und mit „Nassau“, „Aheiland“, „Westfalen“ eine neue Panzer-Division bilden.

Das Linienschiff „Polen“ ist auf der Germania-Werft in Kiel glücklich von Stapel gelaufen. Damit sind die (vier) Grigsbauten für das Jahr 1908 beendet. Von den 28 Linienschiffen, die seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. zu Wasser gebracht wurden, sind gebaut auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven 8, während alle übrigen auf Privatwerften entstanden sind: Germania-Werft in Kiel 3, Steinhilber-Werft 5, Sächsische Werft in Danzig 5, Blohm u. Wöhl in Hamburg und Weserwerft in Bremen je 1.

Im Zusammenhang mit der geplanten Reise des Königs Manuel von Portugal nach Frankreich, England und Deutschland ist verschiedentlich das Gerücht aufgetaucht, daß der jugendliche König sich mit der Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter Kaiser Wilhelms, verloben werde. Wie dazu halbamtlich gemeldet wird, ist an eine Vermählung der jugendlichen Prinzessin noch nicht zu denken. — Manuel wird übrigens seine Gattin aus England holen.

Die Köln. Ztg. kritisiert lebhaft die hohen Kohlenpreise für die Industrie, der es doch wahrlich nicht zum besten gehe. Das Blatt behauptet, die Kohlen würden für etwa 6,60 Mk. nach Nord-Frankreich verkauft, während die deutsche Industrie das Doppelte zahlen müsse. Wenn die Konjunktur sich nicht änderte, dürfte es da doch bald heißen: Biegen oder Brechen. Dann schlägt das Geschäft ein.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde am Freitag die erste Beratung des Etats fortgesetzt, doch wurden neue wichtige Gesichtspunkte in der Debatte nicht mehr entwickelt. Staatssekretär Dernburg gab Auskunft über die Diamantfunde in der Viderby-Bucht. Die Funde hätten einen bedeutenden Wert, und die Einnahmen aus den Diamantgruben würden eine Verbesserung der Finanzen der Kolonie, einen rentablen Diamanthandel mit Deutschland und eine neue Arbeitsgelegenheit für die deutsche Industrie bringen. Abg. Singer (Soz.) griff den Reichsanwalt und den Staatssekretär von Schoen in scharfer Weise an. Natürlich erhob er dann auch schwere Vorwürfe gegen die Freisinnigen wegen ihrer Stellungnahme zum Vereinsgesetz. Abg. Kopich (Frei-Volksp.) wies die Angriffe mit Entschiedenheit zurück und wandte sich dann den Besoldungsgehehen zu. Er billigte diese im allgemeinen, brachte aber doch noch eine Reihe von freisinnigen Wünschen und Forderungen vor. Redner wies vor allem darauf hin, daß man nicht nur die materielle Lage der Beamten aufbessern, sondern ihnen auch mehr Recht und Schutz vor der Willkür ihrer Vorgesetzten gewähren müsse. Abg. Kulerski (Pole) hielt die übliche Polenrede, die sich hauptsächlich gegen Preußen richtete. Abg. Gieseler (fr. Vgg.) beschäftigte sich zunächst mit den Beamtenbesoldungen und erörterte dann verschiedene Fragen der inneren und äußeren Politik. Er verlangte eine Umgestaltung des Präsidiums des Auswärtigen Amtes, das nur Tatsachen, aber keine Ansichten weitergeben dürfe. In der Diplomatie müssen auch tüchtige Leute in die höchsten Stellen befördert werden, die einen klaren, offenen Blick, wenn auch kein großes Vermögen und viele Chancen bestanden haben. Abg. Erzberger (Centr.) erörterte eingehend unsere Stellung zu Oesterreich-Ungarn und sprach dabei den Wunsch aus, daß die deutsche Presse Oesterreich-Ungarn weniger kühl gegenübersehen sollte. Staatssekretär von Schoen erklärte, daß das Kaiserinterview mit dem Amerikaner Guel aus eigenem Antriebe zurück-

11]

Susanne.

Erzählung aus dem modernen Frauenleben
von Hedda Lengauer.

Nachdruck verboten

Susanne verflucht den Inhalt der Bücher gierig. Sie nahm sich fast keine Zeit mehr zum Essen und las halbe Nächte hindurch. Die Folge war, daß sie ganz blöde und taumelig, wie traumwandelnd im Hause umherging, erblühte Wangen hatte und über heftige Kopfschmerzen klagte.

„Du solltest wirklich nicht so viel lesen, Lieb-ling,“ mahnte der besorgte Gatte. „Namentlich aber nicht diese zweifelhaften Romane. Sie vergiften Deine Phantasie, verdrängen Dir den gesunden und geraden Sinn und zerstören Dir die Lebensfreude. Die Wirklichkeit ist viel anders, als das was Du aus diesen Büchern herausliest.“

Da begann Su plötzlich frampfhaft zu weinen. „Ach, daß Du nicht begreifen willst, daß eine moderne Frau auch starke geistige Bedürfnisse hat! Sie braucht Lektüre, ein bißchen Muffik und Malerei für jeden Tag.“

„Meine Mutter hatte keine Interessen außer ihrem Hauswesen, ihr Leben war ausgefüllt von ihren Pflichten als Gattin und Mutter.“

Su krampte zornig mit den Füßen und biß mit den spitzen, weißen Zähnen große Löcher in das feine, nagelneinte Batisttuchlein. „Zieh nicht immer Vergleiche zwischen mir und Deiner Mutter,“ schrie sie wütend. „Wir sind eine neue Generation. Das Ideal, das Du in der Person Deiner Mutter

stehst, kann nicht mehr allgemein gelten. Sie ertrug den Druck der fürchterlichen Lebensenge leicht, mir wird es schwer, immer io das Gleiche jeden Tag, rund um mit verbundenen Augen wie ein Pferd im Göpel. Man wird ganz dumm davon!“

„Aber Kind, weshalb ein Vergleich?“
Su klopfte seine Hand zurück. „Streichle mich nicht, und nenne mich nicht immer Kind,“ sagte sie bitter, „ich bin ein großer, fertiger Mensch, der seine Rechte hat.“

Der Förster fühlte, wie der aufwallende Aerger seine Wangen rödete, doch bemühte er sich, ruhig zu antworten. „Meine Eltern haben sich nie um ihre Rechte gestritten, und lebten doch sehr glücklich zusammen.“

Su lachte höhnisch. „Immer das alte Lied! Auch wir könnten sehr glücklich leben, wenn Du Dich meiner Individualität ein wenig anpassen würdest.“

Mar trat auf sie zu und faßte ihre Hände. „Mein Lieb, mein Weib,“ sagte er zärtlich, „beruhige Dich, ich will ja alles tun, um Dich glücklich zu machen. Ich will auch versuchen, Dich künftighin besser zu verstehen.“

Su schmeigte sich schnell veröhnt in seine Arme. „Ja, Du Güter, Du Lieber, ich weiß ja, daß ich unaussetzlich bin, aber ich kann nichts dafür. Schuld daran trägt die tödliche Langeweile, die ich hier ausstehe muß, kein Vergnügen, keine Unterhaltung, keine Abwechslung, niemals eine Anregung gleichgesinnter Menschen.“

Der junge Förster sah sehr unglücklich aus. Es war ja wahr, und er hatte es schon immer gefürchtet, daß das karzische, anspruchsvolle Verlangen nicht in sein Heim paßte. Nippigüthchen gehören auf Klagen, nicht aber neben den ruhigen Dord.

„Zu Weihnachten sollst Du ein Klavier haben, mein Kleindchen, das gibt Unterhaltung,“ tröstete er die aufs neue in Tränen Ausbrechende.

Da fiel ihm Su jauchzend um den Hals. „Ja, ach ja, ich habe mir schon immer ein Instrument gewünscht.“

„Bis dahin aber wirst Du Dich, mir zuliebe ein wenig in der Küche beschäftigen, nicht wahr mein Goldbrauchen?“

Susanne willigte ein; gleich morgen wollte sie den Kaffee eigenhändig bereiten. Gesagt — getan! Aber trotz harter Surrogat-Aufwendung und trotz der reichlich bemessenen Bohnen entzündete der großen, klumigen, zur Feier der ersten eigenhändigen Kaffeebereitung dem Glasbraut der Mutter entnommenen Meißener Porzellanfaß doch nur ein dünnes, farbloses, schwach duftendes Getränk. Auch der köstliche, fettschmeckende Milch nicht zu verbessern.

Melancholisch betrachtete der junge Ehemann die graue, trübe Brühe in seiner Tasse. „Mein Lieb, die Kaffeebereitung scheint mir eine Kunst zu sein, in der Du Dich von Margaret erst wirst einweihen lassen müssen.“

Su bekam ein rotes Köpflein. „Aber trinken wirst Du meinen Kaffee doch?“

gezogen und aus der Reichskasse kein Pfennig hierfür verwendet worden sei. Abg. Ledebor (Soz.) richtete scharfe Angriffe gegen den Staatssekretär von Weismann-Hollweg, dessen Erklärung zum Vereinsgesetz er als doppeldeutig bezeichnete. Staatssekretär v. Weismann-Hollweg, wies diese Angriffe auf das Schärfste zurück. Nachdem noch die Abg. Gieseler (fri. Wg.) und Muggan (fri. Volksp.) gegen Ledebor gesprochen, verliert sich das Haus bis zum 12. Januar f. Js.

lokales und Provinzielles.

Annaburg, 14. Dez. Im vergangenen Sonnabend wurde die hiesige neue Gasanstalt durch den Direktor Sartorius vom Wittenberger Gaswerk abgenommen. Das Werk hat mit den Hausanschlüssen und Leitungen rund 12 Kilometer Rohrnetz. Die Zahl der Hausanschlüsse beträgt gegen 180 mit etwa 250 Gasuhren. Die neue Gasanstalt bleibt zunächst im Besitz der Firma Anhalt-Körner-Dortmund. Nach der Abnahme des Werkes fand im Hotel „Waldschlößchen“ ein Festessen statt.

Pretzin, 14. Dez. Die Treibjagd in der nahen Lahrner Gemeindekur ergab nur 108 Stück Hasen, obwohl das Revier im vergangenen Jahre geschont worden war. In den früheren Jahren wurden bedeutend mehr Hasen geschossen.

Corsdorf, 12. Dez. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag im nahen Lohrzig. Der dreijährige Knabe des Landwirts Göppmann hatte sich auf das im Gange befindliche Göpplerwerk gesetzt, um sich mit im Kreise drehen zu lassen. Pflöcklich ist das Kind aber von dem Göpplerbalken, auf dem es dabei Platz genommen hatte, abgerutscht und in das unglücklicherweise unbedeckte Getriebe des Göpplerwerkes gestürzt. Der Kleine wurde sofort von den Kammerbrüdern erfaßt und erlitt, trotzdem das Werk sofort zum Stehen gebracht wurde, so furchtbare Verletzungen, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Naumburg a. S., 13. Dez. (Tödlich verunglückt.) Der Domhüter Schmidt, Sohn des Fuderfabrikdirektors Schmidt in Camburg, ließ sich, als er gestern das hiesige Gymnasium verließ, auf dem Treppengelände hinabgleiten, stürzte darüber hinweg auf eine zweite Treppe und starb bald darauf an den Folgen eines hierdurch erlittenen Schädelbruchs.

Erfurt, 9. Dez. Einen gewiß leichten Grund zur Erhebung eines Widerspruchs gegen eine Polizeistrafe führte am Mittwoch vor den Schöffengericht die verheiratete Waise Erndt, neb. Neß, aus Niedersachsen an, die dort wegen Verübung ruhestörender Lärms zu zehn Mark Geldstrafe in eine zweitägige Haftstrafe genommen worden war. Sie habe für so was kein Geld und wolle es gern abtun, meinte die Frau vor Gericht, sie wolle aber eine richterliche Entscheidung damit sie die Strafe nicht im Gemeindehaus in Niedersachsen abzumachen brauche. Der Wunsch der Angeklagten wurde erfüllt, indem das Gericht nicht auf Geldstrafe, sondern gleich von vornherein auf zwei Tage Haft erkannte. Mit den Worten: „So wollte ich's haben“ verließ Waise den Sitzungssaal.

Blotterlausnik, 10. Dez. Seitdem die Holzlandgemeinden Fernsdorf, Klosterlausnik und Weissenborn an die Elektrizitätswerke angeschlossen sind, hat sich in dieser Industrie ein bedeutender Wandel vollzogen. Mit elektrisch betriebenen Bohr- und Bohelmaschinen werden die Wägen, Leitern und Rechen, in großen Mengen hergestellt, die trotzdem bald ein Weidagebiet durch die eigenen in alle Gegen-

den Deutschlands reisenden Geschirre finden. In Weissenborn sind allein 300 Menschen tätig. Jetzt werden auch viele Leiterbäume aus Bayern und Böhmen bezogen, da die in den heimischen Forsten längst nicht mehr ausreichen.

Obergroßh. (Neuh.), 12. Dez. Der 16jährige Schreiberlehrling Weidhaas schoß aus Versehen seinen Vater mit einem Revolver in den Hals und versetzte ihn lebensgefährlich. Der Mann mußte ins Krankenhaus nach Greiz gebracht werden.

Eisenberg, 10. Dez. Seine Todesanzeige selbst verfaßt hat der Handarbeiter Rabenstein, der seinem Leben durch Erhängen ein Ziel setzte. Von einem schmerzhaften Leiden Tag und Nacht gequält, unternahm der Unglückliche diesen Schritt, nachdem er vorher seine Todesanzeige zu Papier gebracht und an die Zeitungen verschickt hatte.

Eisenach, 10. Dez. Ein sonderbarer Handel kam in Tann zum Abschluß. Ein Pferdehändler aus Büthenaach verkaufte an einen hiesigen Einwohner ein komplettes Fuhrwerk, d. h. Pferd mit Geschir, Wagen und sonstige Utensilien für den Preis von 26 Pfg. pro Pfund. Pferd und Wagen wurden auf der hiesigen Stadtwage gewogen, und das Gewicht des Pferdes, eine alte abgetriebene Mähre, betrug neun Zentner 24 Pfund, gleich 240 M. 24 Pfg., während der Wagen mit Geschir und sonstigen Zubehör 6 Zentner 18 Pfund, gleich 180 M. 68 Pfg., was zusammen 400 M. 92 Pfg. ausmachte.

Bermischtes.

Ein pflichtvergessener Soldat. Ein Soldat des 26. Infanterie-Regiments in Magdeburg stand als Wachthabender auf dem Schießstand am Cracauer Anger. Als ein Kamerad zur Ablösung erschien, war der Posten verschwunden. Auf Befehl des Vorgesetzten mußte der Mann den Entloshenen suchen, um ihn dann zu verhaften. Es gelang dem Soldaten des Pflichtvergessenen habhaft zu werden und ihm das Gewehr abzunehmen. Pflöcklich entriß der Detektiv dem Soldaten dieses wieder, stieß ihn die Wöschung hinab und jagte ihm eine Kugel nach — glücklicherweise ohne zu treffen, um dann in eiliger Flucht das Weite zu suchen. Bisher fehlt von dem Flüchtigen jede Spur.

Eine merkwürdige Feuersbrunst fand in Berlin auf offener Straße statt. Ein Benzinkanister, ca. 30 Liter, fiel von einem Straßwagen und platze, als gerade ein elektrischer Straßbahnwagen herankam. Ein Funken und alles brannte. Das Publikum konnte noch rechtzeitig flüchten, aber auch die am nächsten Hause angebrachten Schilder gingen Feuer. Die Feuerwehr mußte zum Löschen eintreffen.

Verhängnisvolle Verwechslung. In der Provinzialjugendheilanstalt in Hagen i. W. hat eine Krankenschwester verwechsellich einer Patientin, einem 13jährigen Mädchen, anstatt Karbolsäure Karbolsäure auf den Kopf gegossen. Das Kind wurde schwer verbrannt und starb kurz danach. Die Schwester selbst versuchte, sich mit Sublimat zu vergiften.

Ein Hauptlehrer als Kindesmörder. In Altschwantitz ist der Hauptlehrer Alfred Danneffel unter dem Verdachte, sein 4½jähriges Töchterchen aus erster Ehe ermordet zu haben, um das Kind zu beerben, verhaftet worden. Danneffel soll auch Urkundenfälschungen begangen haben.

Menschlische Bestien. Drei bisher nicht ermittelte Schurken waren einen Berliner Arbeiter zu Boden und gossen ihm Ljöl in den Mund. Der Verletzte starb nach furchtbaren Qualen.

„Mein Kindchen, es geht nicht.“
„War schüttelte sich nach einem Schlucke, „mein armer Magen erlaubt es nicht.“

„Da sprang Su heftig vom Stuhle auf. „Du willst mich also wirklich vor dieser eingebildeten, alten Person blamieren, mich Deine Frau?“

„Nimm es nicht so tragisch, Su, so etwas kann vorkommen bei ganz jungen Frauen!“

Margaret aber hatte jetzt wohl in Vorahnung der Dinge, die da kommen würden, die gewöhnliche Kaffeeanne mit hartem, herrlich duftenden Wokka gefüllt, auf den Tisch gestellt. Dann ging sie schweigend wieder hinaus.

Su aber hinterichte mit den Zähnen. „Was ist die jetzt wieder aufschlägen wird, daß diese Unaussehtliche, eingebildete Gans?“

Der Förster lachte. „Ich habe nicht gesehen, daß Margaret sich eine Annäherung erlaubt hätte, sie schwieg und ging hinaus.“

„Aber innerlich hat sie über mich triumphiert. Waite nur, alter Drache, Deine Tage hier im Hause sollen gezählt sein.“

Dann klingelte sie heftig mit dem silbernen Tischglöcklein und idrie der eintretenden Margarete zornig in sie erstreckte Gesicht: „Sie können sich für das kommende Ziel um einen anderen Dienst umsehen, hier bei uns haben Sie Ihre Tyrannenrolle ausgepielt.“

Die alte, treue Dienerin suchte zusammen, wie von einem Peitschenhieb getroffen. Auch der Förster stand auf und legte beglückend seine Hand auf ihren Arm. Margaret aber machte sich los.

„Ist gut, ich gehe schon, habe es ja immer kommen sehen, daß ich einmal meine letzten Tage werde fern von allen, was mir lieb und teuer war, werde zubringen müssen. Ach, ich wollte, ich stürbe gleich jetzt auf der Stelle, als daß mir das Herz langsam und Stückweise brechen muß.“ Im sattsungslosen Jammer wankte dann die Getränkte hinaus.

Susanne sah ein wenig beschämt da; ihr jäher Zorn war schon wieder verpflöhen. Auch dachte sie daran, was aus dem Hauswesen werden würde, ohne die feste Stütze und treue Hilfe der Alten. „Margaret ist sehr empfindlich,“ sagte sie, wie zur Entschuldigung.

„Was Du gesagt hast, mein Kind, war auch sehr häßlich und beleidigend. Die alte Frau hat ein anderes Leben geführt wie Du, lerne sie ertragen, dulde sie, schone sie und suche Dich in ihre Eigenart zu finden. Als Dienerin ist sie eine unschätzbare Perle. Dir mangelte es aber noch an Erfahrung; aber meine Mutter wußte sie zu würdigen.“

Su schob in allerhöchster Weise die Unterlippe vor, sodas sie in ihrer rolligen Frische ansah wie ein unartiges Baby. „Ach Gott, ich bin nun aber ein selbstständiger Mensch und keine Kopie Deiner Mutter, ich kann nicht alles offenkundig nachmachen, was sie tat. Verlangte es nicht immer wieder von mir. Bei uns dabei macht man aus der Verehrung des Essens keine Haupt- und Staatsaktion und man erhob die Köchinnen nicht zu Göttinnen.“

Aus aller Welt.

Berlin, 14. Dezr. Vor dem Passagetaufbau wurde einer Dame aus Dresden gestern im Gedränge von einer von einer anderen Dame mit einer Gumbel das linke Auge ausgestochen.

Güßrau, 12. Dezr. In Besitz bei Neufreg schlug der 24jährige Schnitter Sosnoski die Frau des Vorrichters, die sich mit ihren beiden Kindern allein im Hause befand, mit einem Krüttel nieder und raubte ihr 70 Mark. Der Mörder flüchtete dann auf dem Rad des Mannes seines Opfers. Der Polizei gelang es, den Burschen auf dem Güstrower Bahnhof festzunehmen. Der Zustand der Frau ist hoffnungslos.

Hannu, 14. Dezr. Die Geldsammlungen für Radbod sind abgeschlossen. Die Summe wird auf 1 200 000 Mark geschätzt. Vorläufig sollen 20 000 M. als Weihnachtsgabe verteilt werden.

München, 12. Dezr. Ein tragikomischer Gattenmordversuch. In Egin kam die Ehefrau eines Holzschuhmachers zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauisch und ließ den Mann der Frau kommen, mit dem er eine geheime Unterredung hatte. Der Mann gab alsdann abens zu Hause eine ihm von seiner Frau besonders schmackhaft zubereitete Suppe, fing bald darauf, während die Frau draußen lauerie, zu manen an und fiel dann auch wie tot nieder. Jetzt ging die Frau die Stiege hinauf, um aus einer Bodenluke einen Strick hinabzulassen, den sie ihrem Manne um den Hals legte. Während sie nun abermals zum Boden hinaufstieg, schlüpfte der Mann aus der Schleie und hing an seiner Stelle seine Holzschuhmacher zum Apotheker und bestellte ein scharfes Gift. Der Apotheker wurde mißtrauis

Anzeigen.

Eine Oberwohnung
per 1. Januar 1909 zu vermieten.
M. Bornmann, Mühlenstr. 8.

Eine Oberwohnung
ist zu vermieten
Zorgauerstraße 21.

Möbl. Zimmer
an ankündigen Herren sogleich oder
später zu vermieten. Ausst. in
der Exped. d. Bl.

Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung 1. Kl. 12 u. 13. Jan. 09.

Loose $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{10}$ und bei
10 M. 5 M. 4 M. Porto
Estrich, Königl. Gott.-Ginnab.
Hüterbog.

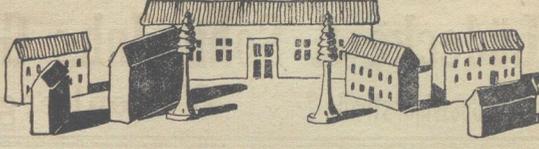
Hoflieferant Wilh. Ehrich'sche
Malz-Bonbons
Hüten Sie sich vor
minderwertigen
Nachahmungen.
Echt sind einzig und
allein nur die
Wilh. Ehrich'schen
konzentrierten,
echten Malzbonbons.
Bei Erkaltungen 4-5 Stück in einer
Tasse heissen Wassers oder Milch
aufgelöst bring. überraschendes Erfolgs-
Erhältlich in Annaburg
bei Rob. Bengsch.

Die höf. Mitteilung, daß ich die
Vertretung einer **bestrenomier-**
ten, seit 1855 bestehenden
Nähmaschinen-
Fabrik
ibernommen habe und empfehle
deren Fabrikate zu billigen Preisen.
Georg Kulisch,
Schlossermeister.

Selbst schieß das Licht,
Es träufelt nicht!
Neue Sichte
TROPFEN
NICHT

Sogar im Winkel von 45°
aufgestellt, tropft dieses Weihnachts-
licht nicht ab.
Kastl 60 Pfennig.
Alleinverkauf für Annaburg
in der Apotheke.

Schiefertafeln,
Tafelschwämme
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.



*In jedem Haus
braucht man jetzt zum Ko-
fau, Brotau, Lentau nur noch
„Palmin.“*

Jagdwesten,
Blaue und braune
Walkjacken,
Unterzeuge f. Herren
und Damen,
Kinder-Trikots,
Leibbinden,
Kniewärmer,
Zuavenjäckchen,
Sweaters,
Tisch-, Bett- und
Schlafdecken,
weisse und bunte
Betttücher,
Tailentücher,
weisse und bunte
Hemden für Herren,
Damen und Kinder,
Kopftücher,
Jungen-Mützen,
Capotten,
Sophadecken,
Handschuhe,
Corsets, Strümpfe,
Chemisets,
Kragen, Schlipse,
Manschetten,
Kleiderstoffe,
Läuferstoffe,
Strickwolle u. s. w.
empfiehlt in allen Preislagen
Seb. Schimmeyer.

Neujahrs-
Glückwunschkarten
mit Aufdruck des Namens und
Wohnortes liefert in sauberster
Ausführung zu billigen Preisen.
Reichhaltige Auswahl
Buchdruckerei H. Steinbeiß.
Musterbuch zur gef. Ansicht ::
Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Eine Kuh mit Kalb
steht zum Verkauf
Hinterstraße Nr. 5.

Speisefartoffeln
hat abzugeben
Oscar Scheibe.

Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Weihnachts-Chocolade
R. Selbmann, Sorgauerstr. 29.

Feinste Apfelsinen
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

ff. Magdeburger
Sauerkohl
empfiehlt **Otto Riemann.**

Zur Feistbäderei
empfiehlt:
Pa. Kaiserauszugmehl
Pa. Weizenmehl 00
gem. Mehl und Raffinade
La. ungebil. Raffinade
La. Würfel-Raffinade
Puderzucker, Pfd. 25 Pf.
Rosinen, Pfd. 38 u. 50 Pf.
Sultaninen, „ 58 u. 65 Pf.
Corinthen, Pfd. 35 Pf.
ff. Mandeln, Pfd. 95 u. 110 Pf.
ff. Niesenmandeln, 1,20 M.
feinst. blauen Rohn, 40 Pf.
Zitronat La., Pfd. 90 Pf.
Zitronen 2 St. 15, 23 St. 20 Pf.
Palmin in Tafeln zu 35 u. 70 Pf.
ff. Süßrahm-Margarine
Pfd. 65 u. 80 Pf.
Brettnier Molkerei-Butter
a Stück 70 Pf.
J. G. Fritzsche.

Lebkuchen.
R. Selbmann, Sorgauerstr. 29.
Pasteurisiertes
ärztlich empfohlenes
Malzbier
empfiehlt stets frisch
R. Bengsch, Mühlenstraße.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt:
Kleiderstoffe, Damentuche,
Batist, Satin a jour
u. gestickte Schweizer Mulle
zu Ballkleidern,
Kleider- und Hemden-
barhente,
Korsetts, Bettzeuge,
Inlette, Tischtücher, Ser-
vietten, Bett-, Schlaf-,
Tisch- und Kommoden-
decken, braune und blaue
Unterjacken, Jagdwesten,
Unterhosen, Unterröcke
in weiß und bunt,
Frauen-, Männer- und
Knabenhemden
in **Leinen und Barchent,**
Normal- Hemden und
Sosen für Herren,
seidene Halstücher, Kopf-
tücher, Kopfhawls,
Taschentücher, Hemden-
tuche, Gardinen, Frauen-
und Kinderschürzen,
Lanquetten auf doppeltem
Stoff, Spitzenragen,
Spitzen und Besätze
zu **Kleidern, Glace-Hand-**
schuhe, Strümpfe, Strick-
wolle, Hofenträger.
Neste bedeutend
unter Preis.
J. G. Hollmig's Sohn.

Paul Matthias
Cigarren-Fabrik
Annaburg
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
sein reichsortiertes Lager in
Cigarren,
Cigaretten und
Rauchtabaken
in jeder Preislage.
Weihnachtsstiftchen
in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{40}$ Packung in
geschmackvoller Ansfattung.
Große Auswahl in
langen und kurzen
Tabaks-Pfeifen,
Cigarren- u. Cigarettenspitzen,
Spazierhökken.
Billigste Preise.
Prompte, reelle Bedienung.

Notizbücher
und **Kontobücher**
in allen Stärken empfiehlt
Herm. Steinbeiß,
Buchdruckerei.

Wenn Sie mit Husten, Schnupfen,
Heiserkeit, Sataarrh, Ver-
schleimung oder andern Krank-
heiten der Atmungsorgane zu
kämpfen haben, besonders, wenn Sie
schon vieles versucht und ein tatsäc-
lich gutes, wirksames Mittel noch nicht
gefunden haben, dann bitte versuchen
Sie es einmal mit
Enkalypus-Bonbons
(Schümzucker Zwillinge)
von **Knape & Würt, Leipzig.**
Dieselben bewahren sich großartig, be-
sonders, wenn die jedem Paket bei-
gefügige Gebrauchsanweisung richtig be-
folgt wird. Paket 10 u. 30 Pf. zu
haben in Annaburg bei
J. G. Fritzsche.

Weihnachts-Postkarten empfiehlt in grosser und schöner Auswahl
Herm. Steinbeiß :: Papierhandlung ::

**Weihnachts-
Preise!**

Lüdecke & Sohn, Inh.: Gebr. Schneider
Coswigerstraße 7 Wittenberg Schloßstraße 29

Knaben-Anzüge.

Damenwäsche.

- Damen-Taghemden** von Mk. 1.40—10 Mk.
- Damen-Nachthemden** von Mk. 2.90—12 Mk.
- Damen-Jacken** von Mk. 1.35—8 Mk.
- Damen-Beinkleider** von Mk. 1.25—9 Mk.
- Damen-Unterröcke** von Mk. 1.90—25 Mk.
- Damen-Frisiermäntel** von Mk. 2.90—18 Mk.
- Schürzen, Mädchenkleider**

Herrenwäsche.

- Kragen und Manschetten,** leinene, neueste Façons, sind in allen Weiten am Lager.
- Shlipse u. Kragenschoner** eleganteste Auswahl.
- Weisse u. farbige Oberhemden** vorrätig von 2.90—12 Mk.
- Chemisets und Serviteurs** mit und ohne Halsweite.
- Trikotagen** für Damen, Herren und Kinder.
- Taschentücher** Damen-Taschentücher v. 2.50—36 Mk. Herren-Taschentücher v. 2.40—48 Mk. Kinder-Taschentücher v. 0.90—3 Mk.

Bettwäsche.

- Fertiggenähte Bettbezüge** je 1 Decke und 2 Kissen.
- weisse Bettbezüge** 6.50, 7.50, 8.50—25 Mk.
- weisse Betttücher** Lakenbreite, ohne Naht, 1.85, 2.00, 2.50—10 Mk.
- farbige Bettbezüge, fertig,** 4.90, 5.50, 6.50 Mk.
- Parade-Kopfkissen** fertig genäht mit Einsätzen 1.90, 2.50—15 Mk.
- Handtücher** weiss, Dtz. 2.50—30, grau Dtz. 2.00—12 Mk.
- Tischgedecke** für 6 und 12 Personen von 1.90—120 Mk.

Nähmaschinen.

W. & A. Panick, Uhrmacher,
Jessen, Annaburg und Schönewalde
Gegründet 1867.

Silber-, Alfenide- und Nickelwaren.

Grosse Auswahl!



Billigste Preise!

- Tafelaufsätze, Zuckerdosen, Rahmservice, Butterdosen, Kaffee- u. Theeservice, Trinkhörner, Bowlen, Tablets, Vasen, Salatbestecke, Kaffeeelöffel, Esslöffel, Kinderelöffel,

- Menagen, Weinkrüge, Saftkannen, Rauch-Service, Likör-Service, Theegläser, Kartenschalen, Tortenplatten, Kakesdosen, Brotkörbe und viele andere Gegenstände.

Bei Barzahlung gewähren 5 Proz. Rabatt.

Weihnachts-Geschenken

als: **Tafel- und Kaffee-Service, Kuchenteller, Tassen usw.** sowie allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte mich bei laubereicher Ausführung und billiger Berechnung bestens empfohlen.

Ferner bringe mein Lager in **Tisch-, Hänge-, Küchen- u. Nachtlampen, Dochte, Zylinder, Glocken** in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung.

Richard Hilpert,
Annaburg. Porzellan-Malerie.

NB. Halte auch Lager in **Gasstrümpfen** und **Gaszylinder.**

Medizinal-Angarwein
Vinum Hungaricum Dulce

Feiner Ausbruch
Vorzüglich im Gebrauch bei schwachen Kindern und Reconvaleszenten, Preis: 1/4 Flasche 1,90 Mk., 1/2 Flasche 1,00 Mk. 1/4 Flasche 55 Pfg., empfiehlt
Otto Schwarze, Drogenhandlung.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Belobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe

in glatt, gestreift, kariert und mit Kanten,
Hochfeine Blusenstoffe in allen Farben und Preislagen,
Lama, Halblama, Tuche, Kostümstoffe in größter Auswahl.

Carl Quehl.

Sämtliche Haus- u. Küchengeräte,

- eiserne Oefen Kochherde** eiserne und Kupferkessel
- Wasch- und Wringmaschinen** Schlittschuhe
- Christbaumständer** verschiedener Art,
- Gasöfen, Gaskocher, Gasplatten** empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
- W. Grahl, Annaburg.**

Christbaum-Konfekt,

jedes Stück überzuckert, à Pfund ca. 80 Stück **60 Pfg.**

Christbaum-Kerzen in allen Größen, à Starton 35 und 45 Pfg.

Pa. Ballnüsse, Pfd. 35 Pfg. **Safelnüsse,** Pfd. 50 Pfg. do. Pfd. 38 Pfg.

Lametta, Christbaumwatte empfiehlt **J. G. Freitsche.**

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfweh ufn. Sägere Hilfe dagegen bringen **Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen** ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenschützendes Mittel. Paket 25 Pfg. bei **O. Schwarze, Drogenhandlung, Apotheker A. Eilers, und Otto Biemann, Annaburg.**

Verfolgt

wird jede Nachahmung der allein echten **Carhol-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul mit Schutzmarke: **Stöckenperd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie **Witlöcher, Finnen, Bläschen, Geschwülste, Pusteln** etc. à Stück 50 Pfg. bei: **Apoth. Eilers.**

Christbaum-Konfekt u. **Biscuit,** Pfd. von 60 Pfg. an **H. Selbmann, Torgauerstr. 29.**

Lametta (Engelshaar) in allen Farben, **Christbaumschnee Eisklimmer**

Gold- u. Silberschaum zu haben bei **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**



Honigkuchen Schokoladen Marzipan Baum-Konfekt in großer Auswahl empfiehlt wie alljährlich die **Bäckerei H. Tebel, Annaburg.**



Zum Weihnachtsfeste empfehle **Kaiser-Auszug** sowie feinstes **Stollenmehl.** Oscar Scheibe.

Marzipan-Figuren. **H. Selbmann, Torgauerstr. 29.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.



Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Wochensonderblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszelle oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., für Helmen 20 Pf. Bei größeren Auflagen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für



Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 147.

Donnerstag, den 17. Dezember 1908.

12. Jahrg.

Politische Rundschau.

Der Kaiser und der Kanzler. Obwohl Fürst Bülow dem Kaiser nachdem schon wieder Vortrag gehalten hat, schließen einzelne Blätter aus der Tatsache, daß der Kanzler zwischen dem 17. November und dem 9. Dezember nicht einmal von dem Monarchen empfangen wurde, auf eine Erziehung des Verhältnisses zwischen dem Kaiser und seinem ersten verantwortlichen Ratgeber. Diese Schlussfolgerung ist irrig. Der Kaiser war in dieser Zeit unpäßlich und hütete einige Tage Zimmer und Bett. Trotzdem fand, wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilen kann, ein brieflicher Verkehr zwischen dem Kaiser und dem Kanzler auch in diesen Tagen statt. Das gute und herzliche Verhältnis hat keine Erziehung erfahren.

Sein 50jähriges Militär-Jubiläum feierte am Sonntag der Prinz Leopold von Bayern (geboren 1846) der zweitälteste Sohn des Regenten Prinzen Luitpold von Bayern und Schwiegerohn des Kaisers von Oesterreich. Der Prinz, der den Rang eines Feldmarschalls besitzt, ist Inspektor der 4. deutschen Armeekorps, derselben, die einst Kaiser Friedrich als Kronprinz leitete. Es gehören dazu die bayerischen Truppen und das 3. und 4. preussische Armeekorps. Die kommandierenden Generale der letzteren und sonstige militärische Deputationen stauten dem Prinzen ihre Glückwünsche ab. Auch der Kaiser gratulierte auf das Herzlichste unter ehrender Anerkennung der Wirksamkeit und Tüchtigkeit des Jubilars.

Der Eulenburg-Prozess ist tatsächlich zu Ende. Die gerichtliche Kommission, die zuletzt in Liebenberg war, hat jetzt der Staatsanwaltschaft ein schriftliches Gutachten übermittleit, in dem sie sagt, daß sie an der Wiederherstellung des Fürsten nach menschlichem Ermessen zweifelt. Der Fürst wird also bei seinem hohen Alter nicht wieder vernehmungsfähig sein. Um den gesetzlichen Vorschriften zu entsprechen, wird aber der Fürst alle 4—6 Monate von neuem untersucht.

Der Stapellauf des neuen deutschen Linienschiffes „Posen“ hat in Kiel stattgefunden. Die Taufrede hielt der Oberpräsident von Posen, von Waldow. Er sagte u. a. „Wie die Provinz Posen als treues und lebendiges Glied des Vaterlandes auf der Wacht stehen soll für deutsche Kultur und deutsches Wesen, so sollst Du, stolzes Schiff, des Vaterlandes Grenzen schützen, des Reiches Macht und Ehre schützen.“ Die Taufe vollzog die Fürstin Nabolin, die Gemahlin des deutschen Botschafters in Paris. Das Fahrzeug wird der Norddeutschen zugeteilt und mit „Raffau“, „Rheinland“, „Westfalen“ eine neue Panzer-Division bilden.

Das Linienschiff „Posen“ ist auf der Germania-Werft in Kiel glücklich von Stapel gelaufen. Damit sind die vier Großbauten für das Jahr 1908 beendet. Von den 28 Linienschiffen, die seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. zu Wasser gebracht wurden, sind gebaut auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven 8, während alle übrigen auf Privatwerften entstanden sind: Germania-Werft in Kiel 3, Stettiner Vulkan 3, Schiffbauwerk in Danzig 5, Blohm u. Voß in Hamburg und Weserwerft in Bremen je 1.

Im Zusammenhang mit der geplanten Reise des Königs Manuel von Portugal nach Frankreich, England und Deutschland ist verschiedentlich das Gerücht aufgetaucht, daß der jugendliche König sich mit der Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter Kaiser Wilhelms, verloben werde. Wie dazu halbamtlich gemeldet wird, ist an eine Vermählung der jugendlichen Prinzessin noch nicht zu denken. — Manuel wird übrigens seine Gattin aus England holen.

Die hohen Beamten der Reichsregierung, die in der letzten Woche nach Paris reisten, sind wieder zurückgekehrt. Die Verhandlungen mit Frankreich über die Rückgabe der Elz sind im Fortschritt. Die Verhandlungen mit Belgien über die Rückgabe der Elz sind im Fortschritt. Die Verhandlungen mit Belgien über die Rückgabe der Elz sind im Fortschritt.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag wurde am Freitag die erste Beratung des Etats fortgesetzt, doch wurden neue wichtige Gesichtspunkte in der Debatte nicht mehr entwickelt. Staatssekretär Dernburg gab Auskunft über die Diamantfunde in der Südrubik. Die Funde hätten einen bedeutenden Wert, und die Entnahmen aus den Diamantgruben würden eine Verbesserung der Finanzen der Kolonie, einen rentablen Diamanthandel mit Deutschland und eine neue Arbeitsgelegenheit für die deutsche Industrie bringen. Abg. Singer (Soz.) griff den Reichskanzler und den Staatssekretär von Schoen in scharfer Weise an. Natürlich erhob er dann auch schwere Vorwürfe gegen die Freisinnigen wegen ihrer Stellungnahme zum Vereinsgesetz. Abg. Köpff (Frei-Volksp.) wies diese Angriffe mit Entschiedenheit zurück und wandte sich dann den Reichskanzler zu. Er billigte diese im allgemeinen, brachte aber doch noch eine Reihe von freisinnigen Wünschen und Forderungen vor. Redner wies vor allem darauf hin, daß man nicht nur die materiellen Rechte der Beamten aufbessern, sondern ihnen auch mehr Recht und Schutz vor der Willkür ihrer Vorgesetzten gewähren müsse. Abg. Kulerski (Pole) hielt die übliche Polenrede, die sich hauptsächlich gegen Preußen richtete. Abg. Gieseler (fri. Vgl.) beschäftigte sich zunächst mit den Beamtenbefolgungen und erörterte dann verschiedene Fragen der inneren und äußeren Politik. Er verlangte eine Umgestaltung des Preisbureaus des Auswärtigen Amtes, das nur Tatsachen, aber keine Ansichten weitergeben dürfe. In der Diplomatie müssen auch tüchtige Leute in die höchsten Stellen befördert werden, die einen klaren, offenen Blick, wenn auch kein großes Vermögen und viele Gramen bestanden haben. Abg. Erzberger (Zentr.) erörterte eingehend unsere Stellung zu Oesterreich-Ungarn und sprach dabei den Wunsch aus, daß die deutsche Presse Oesterreich-Ungarn weniger kühl gegenübersehen sollte. Staatssekretär von Schoen erklärte, daß das Kaiserinterview mit dem Amerikaner Gael aus eigenem Antriebe zurück-

11]

Susanne.

Erzählung aus dem modernen Frauenleben von Hedda Langauer.

Nachdruck verboten

Susanne verschlang den Inhalt der Bücher gierig. Sie nahm sich fast keine Zeit mehr zum Essen und las halbe Nächte hindurch. Die Folge war, daß sie ganz blöde und taunlich, wie traumwandelnd im Hause umherging, erhistete Wangen hatte und über heftige Kopfschmerzen klagte.

„Du solltest wirklich nicht so viel lesen, Lieb-ling.“ mahnte der besorgte Gatte. „Namentlich aber nicht diese zweifelhaften Romane. Sie vergiften Deine Phantasie, verdrängen Dir den gesunden und geraden Sinn und zerstören Dir die Lebensfreude. Die Wirklichkeit ist viel anders, als das, was Du aus diesen Büchern herausliest.“

Da begann Su plötzlich krampfhaft zu weinen. „Ach, daß Du nicht begreifen willst, daß eine moderne Frau auch starke geistige Bedürfnisse hat! Sie braucht Lektüre, ein bisschen Musik und Malerei für jeden Tag.“

„Meine Mutter hatte keine Interessen außer ihrem Hauswesen, ihr Leben war ausgefüllt von ihren Pflichten als Gattin und Mutter.“

Su stampfte jornig mit den Füßen und biß mit den spitzen, weißen Zähnen große Löcher in das feine, nagelarme Satinstücklein. „Zieh nicht immer Vergleiche zwischen mir und Deiner Mutter.“ schrie sie müdend. „Wir sind eine neue Generation. Das Ideal, das Du in der Person Deiner Mutter

stehst, das mir Tag, Tag, Tag, Pferd...

Susanne nicht, bitter, Rechte...

Seine antwortete zusammen...

Auch Dich meine...

Mar trat auf sie zu und faßte ihre Hände. „Mein Lieb, mein Lieb.“ sagte er zärtlich, „beruhige Dich, ich will ja alles tun, um Dich glücklich zu machen. Ich will auch versuchen, Dich künftig besser zu verstehen.“

Su schmeigte sich schnell veröhnt in seine Arme. „Ja, Du Guter, Du Lieber, ich weiß ja, daß ich unausstehlich bin, aber ich kann nichts dafür. Schuld daran trägt die tödliche Langeweile, die ich hier ausstehe muß, kein Vergnügen, keine Unterhaltung, keine Abendung, niemals eine Anregung gleichgesinnter Menschen.“

Sie er-ge leicht, je jeden wie ein davon!“

„Ich mich sagte sie der keine...“

„Aberger ruhig zu um ihre glücklich...“

„Wie Lied! ein Du...“

„Der junge Förster sah sehr unglücklich aus. Es war ja wahr, und er hatte es schon immer gefürchtet, daß das kapriziöse, anspruchsvolle Ver- sündchen nicht in sein Heim paßte. Nippgütchen gehören auf Tagere, nicht aber neben den ruhigen Herd.“

„Zu Weihnachten sollst Du ein Klavier haben, mein Kleinsch, das gibt Unterhaltung.“ tröstete er die aufse neue in Tränen Ausbrechende.

Da fiel ihm Su lauchzend um den Hals. „Ja, ach ja, ich habe mir schon immer ein Instrument gewünscht.“

„Was dahin aber wirst Du Dich, mir zuliebe ein wenig in der Küche beschäftigten, nicht wahr mein Goldbräutigam?“

Susanne willigte ein: gleich morgen wollte sie den Kaffee eigenhändig bereiten. „Gelangt — getan! Aber trotz starker Surrogat-Aufwendung und trotz der reichlich bemessenen Bohnen entfrönte der große, blumigen, zur Feier der ersten eigenhän- digen Kaffeebereitung dem Glasbrant der Mutter entnommenen Meißener Porzellanbecken doch nur ein dünnes, farbloses, schwach duftendes Gebäu. Auch der köstliche, fette Nahn vermochte nicht viel zu verbessern.“

Melancholisch betrachtete der junge Gemann die graue, trübe Brüh in seiner Tasse. „Mein Lieb, die Kaffeebereitung scheint mir eine Kunst zu sein, in der Du Dich von Margaret erst wirklich weihen lassen müßten.“

Su bekam ein rotes Köpfelein. „Aber trinken wirst Du meinen Kaffee doch?“